

Neue Planungen für Polder Rheinstetten

Wende im Polder-Streit: Das Regierungspräsidium plant Änderungen und will diese bald vorstellen

Von Ulrich Krawutschke



Nur durch eine Spundwand statt mit einem Neubau soll der Hochwasserdamm XXV bei Neuburgweier nach Ansicht Rheinstettens ertüchtigt werden. Foto: Ulrich Krawutschke

Rheinstetten/Karlsruhe. Wie geht es mit dem Bau des Rückhalterauges Polder Bellenkopf/Rappenwört weiter, der sich auf einer Fläche von 510 Hektar von Neuburgweier im

Süden bis zum Rheinhafendampfkraftwerk Karlsruhe im Norden zieht und rund 14 Millionen Kubikmeter Rückhaltevolumen bieten soll? Gegen die ursprüngliche Planung des Landesbetriebs Gewässer (LPG) im Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe im Zuge des Integrierten Rheinprogrammes (IRP) und dem Planfeststellungsbeschluss des Landratsamtes Karlsruhe vom Dezember 2020 hatten die Bürgerinitiative für verträgliche Retention im Paminaraum und die Stadt Rheinstetten vor dem Verwaltungsgerichtshof (VGH) Baden-Württemberg geklagt.

„Die Überplanung beim Regierungspräsidium läuft.“

Sebastian Schrempp, OB Rheinstetten

Der VGH hatte mit Rechtskraft vom 25. Mai 2024 die Planung für teilweise rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Die Rechtsfehler bestünden im Wesentlichen darin, dass bei der Planung andere Interessen unzureichend abgewogen worden seien. Dazu gehören die Prüfung arten- und naturschutzfreundlicher und wenig flächenintensiver Varianten zur Sanierung des Hochwasserdammes HWD XXV, der Mangel eines erforderlichen Probetaus, der Umfang der Schadstoffeinträge und die Zunahme der Belastung der Bevölkerung durch Rheinschnaken. Kann trotzdem schon gebaut werden? Rheinstettens Oberbürgermeister Sebastian Schrempp (CDU) sagt auf diese Frage klar: „Ja, das geht, denn das Gericht hat die Planung nicht als grundsätzlich falsch abgetan“. Dass dem tatsächlich so ist, zeigt als offizieller Startschuss für die derzeit rechtlich zulässigen Baumaßnahmen der Spatenstich für das Infozentrum des Polders Bellenkopf/Rappenwört am vergangenen Donnerstag in der Hermann-Schneider-Allee von Daxlanden zum Rhein. OB Schrempp hatte

dabei seine Freude über die Fortsetzung der baulichen Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes zum Ausdruck gebracht und betont: „Ich bin zuversichtlich, die notwendigen Umplanungen im Polderraum gemeinsam und zügig zu einem guten Ende zu bringen“.

Welche Maßnahmen aber sind noch umstritten? Rheinstetten, das die Planung laut Schrempp „nicht grundsätzlich als falsch abgetan hat“, geht es vor allem darum, überbordende Dammbildungen zu vermeiden. Im Mittelpunkt dabei stehe insbesondere der Hauptdamm XXV bei Neuburgweier, der von der L566 von Neuburgweier zur Rheinfähre gekreuzt wird. Seitens des Regierungspräsidiums war hier ein ganz neuer Rheindamm geplant, der die Rodung von je zehn Hektar Wald und Abtragung ökologisch wertvollen Dammgrünlands sowie Beeinträchtigung besonders geschützter Arten und umfangreiche Materialtransporte mit sich gebracht hätte. Rheinstetten dagegen hatte eine Ertüchtigung allein durch Einbau einer Spundwand gefordert und sich auch gegen die unnötigen Transporte gewendet. „Die Überplanung beim Regierungspräsidium läuft, aber wir haben bisher noch keine Informationen darüber, was jetzt neu geplant ist“, sagte Schrempp. Aber das soll sich nun bald ändern, denn das RP will in der Sitzung des Gemeinderates Rheinstetten am Dienstag, 18. März, um 19 Uhr in der Alten Schule Forchheim seine geänderten Planungsvarianten vorstellen.